November 2022 Ausgabe 10

Rundbrief

Inhalt

- Preisträgerin der Dumeklemmer-Plakette: Andrea Töpfer 1-2
- Neues von der Herbstversammlung ..... 2 - 3
- Jonges auf Tour durch die Normandie..... 4 - 6
- Nachtwächter: Eine Tradition lebt wieder auf 7
- Mundart wird gepflegt und präsentiert 7- 8
- Besuch beim Deutschen Wetterdienst..... 8

Leewe Jong,

von wegen ein Club der älteren Herren, die beschaulich und betulich vor sich hinleben. Die Ratinger Jonges sind und waren immer agil und aktiv. Das zeigt sich an den vielen gut besuchten Veranstaltungen, Ausflügen und Reisen in den vergangenen Monaten zu interessanten Zielen. Das zeigt sich am Mut, neue Wege zu beschreiten – wie etwa bei der Wahl einer neuen "Location" für das traditionsreiche Biwak. Das zeigt sich in der steten Suche nach neuen Aufgaben, um die Geschichte und das Flair unserer schönen Stadt zu bewahren. Und feiern können die Jonges auch – ob rustikal wie beim Biwak oder festlich wie in wenigen Tagen bei der Verleihung der Dumeklemmer-Plakette, die sich im Laufe der Jahre zu einem echten "Heimat-Oscar" entwickelt hat.
In diesem Sinne: Viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Jonges-Grüßen
Joachim Dangelmeyer
Beisitzer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ehrung für Andrea Töpfer

Foto: privat

Andrea Töpfer wird die diesjährige Trägerin der Dumeklemmerplakette. Diese höchste Auszeichnung der Ratinger Jonges wird ihr am 3. Dezember in einer Feierstunde im Ferdinand-Trimborn-Saal der Städtischen Musikschule verliehen. Die Preisträgerin sei „eine der profundesten Kennerinnen der Historie unserer Dumeklemmerstadt, heißt es in der Begründung der Findungskommission, die sich – ebenso wie der Vorstand – einstimmig für die Kandidatin ausgesprochen hat.

Andrea Töpfer wurde im Jahr 1992 mit gerade 28 Jahren zur Vorsitzenden des Vereins für Heimatkunde und Heimatpflege Ratingen gewählt. In den 20 Jahren ihrer Tätigkeit als Vorsitzende des Heimatvereins wurden zahlreiche Publikationen rund um die Stadtgeschichte herausgegeben, zum Beispiel die zweibändige Stadtgeschichte: „Geschichte der Stadt Ratingen von 1785 bis 1975 und die Neuauflage der „Geschichte der Stadt Ratingen von den Anfängen bis 1815".

Auch für den historischen Stadtführer trug sie Verantwortung. In enger Kooperation mit dem Ratinger Stadtarchiv widmete sie sich nicht nur der Forschung, sondern auch der Förderung der Mundart, der Pflege alter Sitten und Gebräuche sowie der Unterstützung kultureller Institutionen. In der bekannten „Quecke"

Neu dabei

Wir heißen folgende neue Mitglieder willkommen:

Armin Beckmann
Helmut Büscher
Owen Jakobs
Erhard Raßloff
Tobias Theuerkorn
David Hähnert
Günther Oehl
Detlef David
Christian Siegert

Verstorben

Wir trauern um folgende Mitglieder:

Raimund Stricker (23.8.2022)
Günter Wagener (8.7.2022)
Jürgen Stuers (1.11.2022)

Geburtstage

Wir gratulieren: *(nur runde Geburtstage und Geburtstage ab 80 Jahre)*

Hans-Adolf Schiefer
Hans-Georg Klöcker
Eberhard Plößl
Rolf Gebhardt
Horst Brink
Winfried Semmler
Norbert Wirtz
Hans Friedel Kroll
Hans Wiechert
Klemens Michels
Theodor Egbers

Ehrung für . . .

des Vereins Lintorfer Heimatfreunde erschienen verschiedene Aufsätze von ihr. Im Frühjahr 2012 wurde sie für die 20-jährige, sehr erfolgreiche Arbeit als 1. Vorsitzende von der Versammlung des Heimatvereins einstimmig zur Ehrenvorsitzenden gewählt.

Die Preisträgerin freut sich über die besondere Auszeichnung: „Als Baas und Vize-Bass mir die Nachricht überbrachten, dass ich in diesem Jahr mit der Dumeklemmer-Plakette ausgezeichnet werden soll, war ich vollkommen überrascht. Damit hatte ich in keiner Weise gerechnet. Es dauerte dann auch etwas, bis die Nachricht richtig bei mir ankam. Jetzt freu' ich mich sehr und hoffe, dass viele Gäste bei der Verleihung dabei sind", sagte Andrea Töpfer. Sie leitet seit Jahren das Amt für Kultur und Tourismus der Stadt Ratingen.

Wer dabei sein möchte, muss sich zwingend vorher per E-Mail anmelden: baas@ratinger-jonges.de

Bekannt gegeben wurde die Nominierung auf der Herbstversammlung der Ratinger Jonges. 104 Mitglieder waren in die Dumeklemmerhalle gekommen, um Neuigkeiten aus dem Verein zu erfahren. Die Mitgliederzahl des Vereins konnte dank etlicher Neuzugänge in den vergangenen zwölf Monaten stabil gehalten werden und liegt aktuell bei 938. Erfreulich ist, dass die beliebten Veranstaltungen, Ausflüge und Touren wieder mit großer Resonanz nahezu wie in Vor-Corona-Zeiten durchgeführt werden konnten: Ob Bahnfahrt mit Railflex durchs Angertal, die Vier-Tages-Tour zur Meyer-Werft und nach Ostfriesland, Jubiläum des Mundartkreises, Fahrten in den Landschaftspark Duisburg, zur Gesenkschmiede nach Solingen und zum Keukenhof, dazu Wanderungen, und Besichtigungen im Umland. Nicht zu vergessen das beliebte Turmfest, das traditionsreiche Biwak - jetzt neben der Stadthalle an einem attraktiven und zentraler gelegenen Ort - und als Premiere das Familienfest am Blauen See.

Vize-Baas Guido Multhaupt berichtete über aktuelle Projekte des Heimatvereins wie die Beschilderung der Grablege Brügelmann, das Projekt „Hausgarten Carl Poensgen" und die Überlegungen zum Fundament des ehemaligen Angerhauses im Poensgenpark.

Als Gastreferent sprach Stadtarchivar Dr. Sebastian Barteleit über das Projekt zur Archivierung der Sammlung des Ratinger Fotografen Rainer Klöckner. Der Fundus der Bilder aus Ratingen und näherer Umgebung umfasst 712 Filmdosen,

Ehrung für . . .

insgesamt sind es etwa 300 000 bis 350 000 Fotonegative. Die archivarische und vor allem inhaltliche Aufarbeitung dieser Fotomenge sei eine große Herausforderung, die ohne ehrenamtliche Unterstützung nicht bewältigt werden könne, betonte der Archivar. Er dankte ausdrücklich dem Arbeitskreis, dem auch zehn Jonges angehören, für die seit Jahren andauernde Identifizierung und lokalhistorische Einordnung zigtausender Fotos. Laut Barteleit könne das Projekt möglicherweise in fünf Jahren abgeschlossen werden. Er warb um neue ehrenamtliche Helfer, die in Ratingen verwurzelt sind und inhaltliche Kompetenz für die Einordnung der Bilder mitbringen.

Auf der Tagesordnung stand aber auch die Ehrung langjähriger Mitglieder:

25 Jahre dabei sind:

Günter Barz, Wilhelm Blasberg, Hans Brinkmann, Stefan Bücker, Jalal Charaf-Eddine, Klaus Cönen, Paul Dimmerling, Heinz Forsbach, Helmut Gansen, Egon Hassel, Günter Heinlein, Detlef Hock, Heinz Hülshoff, Stefan Kochwatsch, Dietmar Kranz, Wolfgang Kranz, Theo Kröll, Harald Kronenberg, Gerhard Lange, Peter Lerschmacher, Helmut Obers, Klaus Peitz, Achim Pohlmann, Jürgen Pospischil, Karl Rado, Alois Rosendahl, Klaus-Heinz Schmitz, Rudolf Schröder, Klaus Simang, Benno Sommer, Reiner Tonnaer, Friedhelm Vössing, Edmund-Wilhelm Walther, Jürgen Widliczek, Friedhelm Windisch, Alfred Witt.

40 Jahre dabei sind:

Friedrich Bonn, Gregor Faßbender, Andreas Feit, Bernhard Hinsen, Emil Höhn, Raimund Kesselheim, Günther Osterwind, Klaus-Heinz Schmitz und Gerd Wilke.

Es wurden auch die geplanten Aktivitäten für das kommende Jahr vorgestellt: Neben den „Klassikern" wie Biwak, Spargelessen, monatliche Wanderungen, Vorträge, Führungen und Mundartabende wird es attraktive Fahrten und Ausflüge geben sowie eine Vier-Tages-Tour nach Cottbus und in den Spreewald und die große Herbstfahrt – entweder nach Wien und Salzburg oder durch Norditalien.

Geburtstage...

Egon Gensow
Wilhelm Cremer
Walter Weidenfeld
Helmut Asperschlag
Heinz Brazda
Karl Rado
Horst Germes
Hans Krayer
Hans Müskens
Manfred Ley
Paul Dimmerling
(alle November)

Peter Kapusta
Werner Stratmann
Bernd Pfeiffer
Michael Kortendick
Hans-Joachim Wiese

Geburtstage . . .

Josef Ratajczak
Anton Fröschl
Thomas Deutsch
Werner Röhse
Ulrich Wienhold
Werner Waxweiler
(alle Oktober)

Paul Dries
Peter Lerschmacher
Rudolf Barnert
Volker Doppstadt
Reiner Zander
Detlef Parr
Volkmar Schrimpf
Ralf Behrens
Ralf Rechler
Hans-Bruno Makoski
Horst Schöbel
Manfred Buhl
Friedhelm Conrad
Ernst Schencking
Jost Winter
Samuel Awasum
Bernd Rieger
Detlef Hock
Erwin Keuchel
Benno Coenen
Peter Beckers
Hermann von der Bey
Kurt Wallerius
Manfred von Schack
Reiner Tonnaer
(alle September)

Thomas Woywod
Hans Joachim Merten
Wilfried Link
Erich von Gersum
Theo Kröll

Ganz feine Tour

Jonges auf Reisen - durch die Normandie

Einer der beeindruckendsten Höhepunkte: Le Mont St. Michel – übrigens auch eine Gemeinde mit 29 Einwohnern

Vom 10. bis 18. September war eine Gruppe Ratinger Jonges mit Begleitung zur Jahrestour quer durch die Normandie unterwegs. Baas Edgar Dullni hat in einer ganz persönlichen Sicht ein paar Höhepunkte zusammengestellt:

Die Fahrt mit dem Bus führte uns am Samstag zunächst nach Épernay in Frankreich, wo wir einen köstlichen Champagner schlürfen durften, der in 100 km unterirdischen Gängen gerüttelt und gelagert wird.

Am Sonntag in Paris sollte uns viel von Paris gezeigt werden. Dann aber kam der Parisienne: der Lauf der Frauen, und bei uns lief gar nichts mehr. Der Bus blieb sogar in einer Umleitung stecken. Es blieb uns nichts anderes übrig, als selbst zu laufen, um dann doch noch unsere Bootstour auf der Seine zu erleben. Einer ging allerdings verloren, war aber nicht „weiter“ schlimm.

Auch das Mittagsrestaurant mussten wir suchen, konnten aber dann gestärkt und gefüllt mit Rotwein die Sorbonne, das Quartier Latin und Notre Dame erkunden. Etwas orientierungslos ging es dann mit der Metro ins Hotel zurück. Angekommen sind letztlich alle ohne Ausnahme.

Dann das Highlight: das Moulin Rouge in Paris. Ein farbenfrohes Feuerwerk mit Tanz und Akrobatik, an das sich alle erinnern werden bis auf zwei, denen der Zahlenteufel vorher einen Streich gespielt hatte. Eine Gruppe hielt es dann bis nach Mitternacht in einem Café aus.

Nach kurzer Nacht wurde zur Fahrt in die Normandie aufgebrochen. In Giverny sollte der Seerosengarten von Claude Monet bestaunt werden. Alle folgten gemäß Herdentrieb dem Reiseführer Wolfgang zum Eingang des Gartens. Der Leithammel aber war auf einmal verschwunden! Er hatte sich, wie es sich gehört, der

lahmen Lämmer angenommen und war dann aber, oh Wunder, vor uns am Eingang des Gartens. Am späten Nachmittag erreichten wir Honfleur, wo wir unser Hotel beziehen konnten.

Der Dienstag begann mit einem Rundgang durch Honfleur. Diesmal blieben Schafe und Leithammel schön beieinander und bis zum Kai, wo das Ausflugsschiff wartete, ging keiner verloren. Mit dem Schiff ging es dann auf der Seine-Mündung zweimal unter der Schrägseilbrücke Pont de Normandie mit 856 Metern Spannweite hindurch. 52 Meter beträgt die Durchfahrtshöhe. 110 Meter ist die Höhe der Alabaster Klippen in Etretat oder 30 Stockwerke nach iPhone. Die mussten erst einmal bestiegen werden. Wolfgang machte sich eine Freude und bestieg die Klippen nach 30 Jahren erneut. Norbert, unser Busfahrer hatte weniger Freude mit der Polizei: Wenn der französische Staat kein Einsehen hat, hätte er 4,20 Euro pro Minute Parkzeit zu zahlen!

Kostbar war die Zeit auch bei einem Ausflug zum einzigartigen Klosterberg Le Mont Saint Michel. Die Zeit rannte uns allerdings weg wie Sand zwischen den Fingern. 12:45 Uhr war die magische Zahl, die wie ein Damoklesschwert über uns hing. Letztlich haben es aber 60 Prozent von uns bis nach oben geschafft, der Rest ging in Cafés und Bistros verloren. Alle Zeit der Welt hatten wir dann in den Staus auf der Rückfahrt.

Geschichtsträchtig war der Donnerstag. Wilhelm, „Willi“ der Eroberer wurde uns vor Augen gestellt mit all seinen mehr oder weniger langlebigen Vorfahren aus dem Volk der Wikinger. Während uns die Herren-Abtei die großzügige und freigiebige Seite von Willi offenbarte, verdeutlichte uns der 70m lange Teppich von Bayeux mit seinem Feldzug gegen Eduard von England die unnachgiebige und streitbare Seite des Eroberers. Im Prinzip fanden wir diese zwei Seiten auch am Nachmittag in Arromanches, wo uns der D-Day das heißt die Landung der Alliierten am

Geburtstage . . .

Bruno Schleuter
Theo Rathofer
Klaus Stenmanns
Reinhard Dück
Frank Gessler
Robert Paas
Kurt Baranowski
Benno Sommer
Udo Haupt
Werner Meindorfer
Nico Cönen
Willi Wintersig
Reiner Langenberg

Geburtstage . . .

Peter Bohnen
Siegfried Reuter
Leo A. Baum
Wilfried Lang
Bruno Adler
Werner Pinkow
Siegfried Skonietzni
Hans Dieter Böcker
Hans Iller
Klaus Sagebiel
Karl-Friedrich Beubler
Adolf Hahlen
Gerhard Lange
(alle August)

Ganz feine . . .

6. Juni 1944 ins Gedächtnis gerufen wurde: kein Frieden und Aufbau ohne Krieg und Zerstörung.

Etwas weniger alt als Willi der Eroberer war die heilige Therese von Lisieux: nämlich 25 statt 59 Jahre und 1873 statt 1028 geboren. Nach dem Besuch der Wallfahrtskirche wallten wir über die berühmten Planken des Badeortes Deauville, was vielen von uns sicherlich besser gefiel, auch wegen des Wetters. Das Geheimnis der drei C's lüfteten wir anschließend auf der Rückfahrt nach Honfleur in einem Apfelbaumgut: Camembert, Cidre und Calvados. Zum Abendessen verzauberte uns dann Helmut „Kappesfeld", der uns doch weismachen wollte, dass drei unterschiedlich lange Stricke die gleiche Länge haben.

Auf der Rückfahrt nach Ratingen besuchten wir Le Quesnoy, eine der Partnerstädte von Ratingen oder eigentlich von Hösel. Le Quesnoy ist eine kleine schöne Stadt, wie wir bei einem Rundgang sehen konnten. Am Abend wurde ein gemeinsames Abendessen mit den französischen Gastgebern eingenommen und am nächsten Tag der Milchmarkt in Le Quesnoy eröffnet. Danach ging es nach einem Abstecher nach Maubeuge wieder zurück nach Ratingen.

In Le Quesnoy wurden die Jonges und auch unser angereister Bürgermeister herzlich begrüßt. Reisebaas Norbert Halverkamps (r.) überraschte mit Ratinger Alt.

Fotos: Erbo Heinrich / Edgar Dullni

Alte Tradition lebt wieder auf: Nachtwächter

Zum ersten Mal seit über 120 Jahren gingen wieder zwei Nachtwächter durch das Ratinger Stadtzentrum. Die beiden Ratinger Jonges Oliver Posberg und Heinz Werner Blumenkamp (Foto: links) ließen die uralte Tradition wieder aufleben und führten – gekleidet und bewaffnet wie die Nachtwächter in früheren Zeiten – durch die Innenstadt, begleitet von zahlreichen Teilnehmern der Ratinger Jonges. Dabei wurde während des rund zweistündigen Rundgangs an vielen historischen Gebäuden deren Geschichte erklärt, die kundigen Nachtwächter erzählten aber auch so manches über das Leben in einer mittelalterlichen Stadt, etwa über die damalige Rechtssprechung und wer im Ratinger Stadtwappen verewigt ist.

Natürlich gab es auch die eine oder andere Anekdote. Und wie es früher Aufgabe der damaligen Nachtwächter gewesen war, wurde auch zur vollen Stunde ins Horn geblasen und danach der jeweilige Spruch gerufen, wie etwa um 20 Uhr: „Hört ihr Leut' und lasst euch sagen, unsere Uhr hat eben Acht geschlagen. . ." Zwischendurch gab es auch ein kleines Schnäpschen zum Aufwärmen, da es doch recht frisch war.

Der Rundgang mit den Nachtwächtern wurde von allen Teilnehmern begeistert aufgenommen, so dass fürs kommende Jahr weitere nächtliche Runden durch Ratingen in Planung sind.

Jonges pflegen und präsentieren Mundart

Dönekes und Lieder „op platt"

Mit der Ratinger Mundart ist es wie mit seltenen Tieren: Sie sind vom Aussterben bedroht. Verstärkt wahrgenommen wird eine verschwundene Art jedoch oft erst dann, wenn es bereits zu spät ist. Damit aber dies dem Ratinger Platt nicht widerfährt, wird es vom Mundartkreis der Ratinger Jonges ständig gehegt und gepflegt. So auch beim großen Mundartabend im September im Spiegelsaal des Ratinger Brauhauses. Dabei wurden nicht nur zahlreiche „Dönekes" und Gedichte „op platt verzällt", sondern auch gemeinsam Lieder gesungen. Vorkenntnisse waren nicht erforderlich. Willkommen waren alle, die sich für Mundart interessieren, sie vielleicht sogar lernen möchten – egal ob „eingeboren" oder zugereist, Mann oder Frau, jung oder alt.

Eine der Aufgaben, die sich der Verein Ratinger Jonges bei seiner Vereinsgründung im Jahre 1957 gestellt hat, ist die Pflege der „Ratinger Mundart". Im Jahr 1996 beschlossen einige interessierte Jonges, unter der Leitung von Hans Schilling einen Mundartkreis zur Pflege des Ratinger Platt zu gründen, um das Vereinsleben der Jonges zu bereichern. Die Mitglieder des Mundartkreises treffen sich regelmäßig im Dicken Turm, um Geschichten und Dönekes, welche die Mitglieder meist selbst schreiben, in Wort und Schrift zu korrigieren. Interessierte sind immer herzlich eingeladen, einmal mit dabei zu sein. Während der Kontaktbeschränkungen in der Corona-Zeit hat der Mundartkreis einige „Dönekes op Ratinger Platt" in Ton und Bild aufgezeichnet. Herausgekommen sind tolle Kurzgeschichten auf Ratinger Platt, die man sich auf YouTube online ansehen und hören kann.

Weitere Infos gibt Gunter Müller (gunter.mueller@ratinger-jonges.de).

Alles übers Wetter erfahren

Wetter ist immer ein Thema, Klima mittlerweile ein ganz besonders wichtiges. Um Informationen aus erster Hand und von kompetenter Seite zu erhalten, haben die Ratinger Jonges eine Tagesfahrt zur Zentrale des Deutschen Wetterdienstes (DWD) und in den Wetterpark in Offenbach unternommen. Geplant war die Tour schon 2020, musste wegen der Pandemie aber ausfallen.

Die Jonges – teils mit ihren Frauen – wurden schon während der Fahrt von Jong Ulrich Otte als früherem DWD-Mitarbeiter mit interessanten Daten und Fakten auf den Besuch eingestimmt. Vor Ort machten DWD-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter die Ratinger Besucher mit Kernelementen der Wettervorhersage und Wetterwarnung sowie dem Klimawandel allgemein und seinen Wechselwirkungen mit der Landwirtschaft vertraut. Dazu gehörte auch eine Besichtigung der Warnzentrale in der Abteilung für Wettervorhersage mit einer kaum überschaubaren Zahl von Monitoren. Hier werden lokale, regionale und internationale Messungen und Modelle (noch) unter menschlicher Oberaufsicht zu Vorhersagen und konkreten Warnungen zusammenfügt. So war es auch bei der Warnung vor extremen Niederschlägen im Juli 2021, die vom DWD schon Tage zuvor zeitlich präzise angekündigt wurden. Zum Besuchsprogramm gehörte auch die Besichtigung der nationalen Deutschen Meteorologischen Bibliothek, die auf 900 Quadratmetern einen immensen Schatz an Daten und wissenschaftlicher Literatur zur Meteorologie und zum Klima beherbergt.

Nachmittags führten sachkundige Ehemalige des DWD durch den Offenbacher Wetterpark, wo an zahlreichen Stationen das zuvor Gehörte angefasst und angeschaut werden konnte. Eine vollautomatisierte Wetterstation mit Sensoren für alle denkbaren Wetterelemente rief bei den Jonges besonderes Interesse hervor. Die diversen Exponate sowie die Schautafeln mit zusätzlichen Erläuterungen durch den Führer ließen die Gäste fast die Zeit vergessen. Auf der langen Rückfahrt gab es auf jeden Fall noch reichlich Gesprächsstoff.

Fotos: Erbo Heinrich